

- Strukturklasse 1:**
unveränderte Gewässerabschnitte (naturnah)
- Strukturklasse 2:**
gering veränderte Gewässerabschnitte (bedingt naturnah)
- Strukturklasse 3:**
mäßig veränderte Gewässerabschnitte (mäßig beeinträchtigt)
- Strukturklasse 4:**
deutlich veränderte Gewässerabschnitte (deutlich beeinträchtigt)
- Strukturklasse 5:**
stark veränderte Gewässerabschnitte (merklich beeinträchtigt)
- Strukturklasse 6:**
sehr stark veränderte Gewässerabschnitte (stark geschädigt),
- Strukturklasse 7:**
vollständig veränderte Gewässerabschnitte (übermäßig geschädigt)
- Gewässerverlauf**
- Stationierungspunkt**

←
Richtung der Stationierung ab km 0 gegen die Fließrichtung

Funktionselemente der Strahlwirkung:

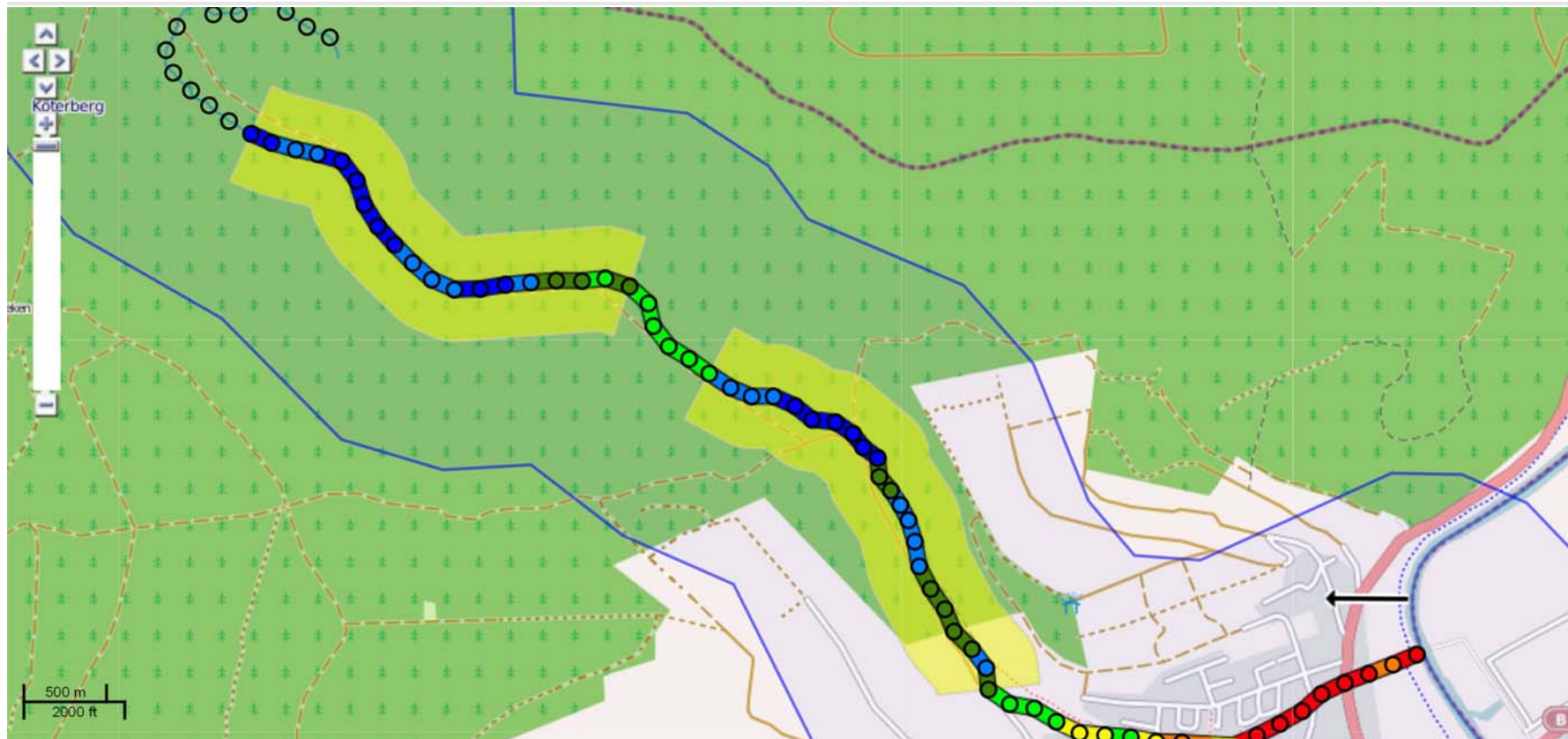
- Strahlursprung (passiv)
- Strahlursprung (zu verlängern)
- Strahlursprung (neu anzulegen)
- Strahlweg

Datengrundlage:
Strukturdaten aus der Strukturgütekartierung des Landes Nordrhein-Westfalen, die dem Herausgeber sowie dem Wassernetz zur Vermittlung des äußeren Erscheinungsbildes der Gewässer für das Projekt "Begleitung der Verfahren zur Wasserrahmenrichtlinie" zur Verfügung gestellt worden sind.

Kartenmaterial:
CC-BY-SA, © OpenStreetMap contributors

System Design und Programmierung:
Sebastian Meier, ©2010

wrrl-in-owl.eu | fisdt.de



Am Beispiel des Twierbaches können Sie hier das Strukturdiagramm mit der Bänderdarstellung auf der Karte vergleichen. Plausibel ist, dass im Bereich allenfalls mäßig beeinträchtigter Strukturen die Strahlursprünge konzipiert werden, während die Abschnitte mit deutlich und mehr veränderten Strukturen zumindest soweit strukturell entwickelt werden müssen, dass sie als Bindeglieder zwischen den Strahlursprüngen funktionieren. Auf sehr langen Strahlwegen können Trittsteine erforderlich werden.

Deutlich wird, dass die Strukturdiagramme eine grobe Abschätzung über das Strahlwirkungspotential eines Baches gestatten, dass am Beispiel des Twierbaches sehr hoch ist. In der Mehrheit der Fälle lassen sich nur Ansätze von Strahlursprüngen und Trittsteinen (dunkelgrüne und blaue Säulen) erkennen. Damit liegt aber eine gute Orientierungshilfe vor, wo die Funktionselemente der Strahlwirkung effizient entwickelt werden können.

Quelle der konzipierten Strahlursprünge und Strahlwege:
Verortung des Strahlwirkungskonzeptes zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie im Auftrag des Kreises Höxter durch das Umweltinstitut Höxter (UIH)
www.uih.de Juni 2010